

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

31 (13.3.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 31.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 13. März

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. März. [Straßb. Post.] Prinz Wilhelm von Baden schien vor drei Tagen nicht unbedenklich erkrankt; ein heute im Palais aufgelegtes Bulletin von 10 Uhr Morgens stellt Besserung fest bei einer Körperwärme von nicht ganz 37 Grad. Ueber die Natur der Krankheit spricht sich der aufgelegte Bericht nicht aus. Der Sohn des Prinzen Wilhelm, Prinz Max von Baden, ist, wie verlautet, von Berlin hier eingetroffen.

P. Karlsruhe, 9. März. Eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen Konstantza und Konstantinopel ist vor einiger Zeit von der rumänischen Regierung zu dem Zwecke eingerichtet worden, den Personen- und Waarenverkehr mit dem Orient zu erleichtern. Die Dampfer haben Anschluß an die Orient-Expres, Ostende-Expres sowie andere europäische Expreszüge. Tarif und Reglement stehen zur Verfügung von Interessenten und können in der Kanzlei des königlich rumänischen Konsulats in Mannheim in Empfang genommen werden. Auch im Bureau der Handelskammer zu Karlsruhe liegt dieser Tarif nebst Reglement zur Einsichtnahme auf.

Durlach, 11. März. [Bürgerausschuß-Sitzung.] Von 71 Mitgliedern sind 54 anwesend; Vorsitzender ist Herr Bürgermeister-Stellvertreter Bull, als Urkundsperson fungieren die Herren Siegrist und Stiefel. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage des Gemeindebedürfnis-Voranschlags für das Jahr 1897 zur Genehmigung.

Die möglichen Einnahmen sind in den nennenswerthen Beträgen berechnet wie folgt: Von Gebäuden 4047 M., von Aedern 11,736 M., von sonstigem Gelände 613 M., von Obst und Bäumen 2200 M., von Waldungen 50,750 M., Kapitalzinsen 30,032 M., Erlös aus Vieh und sonstigen Fahrnissen 1395 M., von Jagd und Fischerei 3079 M., Strafen 1610 M., Hundsteuern 1600 M., vom Schlachthaus 300 M., von der Standesbeamten 100 M., Bürgerrechtantrittsgelder 400 M., von Märkten 2404 M., vom Kaufhaus 40 M., Waaggebühren 3000 M., Uebertragungs 80 M., Beiträge zur

Unterhaltung von Wegen zc. 36 M., von der Wasserleitung 10,150 M., von der Badanstalt 30 M., vom Friedhof 1000 M., vom Spital 10,031 M. (darunter 8000 M. von Krankenkassen, 500 M. von auswärtigen Armenverbänden, Staatskasse zc., 1500 M. aus Mitteln der Verpflegung), von der Schule 3344 M.

Bei der Ausgaben-Schätzung ist hervorzuheben der Aufwand für: Gebäude mit Ertrag 3960 M., landwirtschaftliche Grundstücke 4794 M., Waldungen 31,500 M., Steuern und Umlagen 3828 M., auf Märkte, Waag- und Mischanstalten 2150 M., worunter 700 M. für Erstellung eines Nichlofals, Brunnen und Wasserleitungen 960 M., Gemeinde- und Kreiswege 16,400 M., Landstraßen 2046 M., Straßenbeleuchtung 8000 M., Straßenpflasterung, Dohlen zc. 2000 M., Gehwegherstellung in der Bahnhofstraße, beim grünen Hof, in der Amalienstraße 3654 M., Grabenüberwölbungen 450 M., Anlagen beim Hengstendental 500 M., öffentliche Gewässer 4000 M., Friedhof zc. 820 M., Allgemeiner Bauaufwand 3384 M., Schulgebäude 1690 M., für das Lehrer- und Dienstpersonal 30,268 M., Schulerfordernisse 2000 M., Pro- und Realgymnasium 4060 M., Polizei 11,585 M., Gesundheitspflege 470 M., Armen- und Krankenpflege 22,584 M., darunter Unterstützungen in Geld zc. 7700 M., in auswärtigen Anstalten 2300 M., Spital 12,284 M. — 1200 M. des Armenaufwands sind durch Stiftungen gedeckt, welche an der Hauptsumme abgehen —, Feuerpolizei 2720 M., Landwirtschaft und Gemarkungsverhältnisse 7025 M., Gewerbe, Kunst zc. 2849 M., Kreisverwaltung 6700 M., Abgeordnetenwahlen, Militär, Steuerwesen, Rechtspflege 1350 M., Feste, Feiertlichkeiten 800 M., Gemeindeverwaltungsgebäude 1549 M., Gehalte der Beamten und Angestellten 25,654 M., — darunter neu für einen Bautechniker 2400 M., sonstiger Verwaltungsaufwand 4500 M., Abgang, Rückersatz, Sonstiges 9880 M., zur Verzinsung von Schulden 29,974 M., nämlich: Annuitätenschuld 9652,34 M., ältere Schuld und Wasserleitungskapitalaufnahme 20,321 M.

Der auf 252,709 M. berechneten Wirtschaftsausgabe sind zuzuschlagen zur planmäßigen Schuldentilgung 7763 M., zur Grund-

stockergänzung 2400 M., zur Bildung des Betriebsfond 7025 M., Gesamtbedürfnis 269,897 M., wogegen die verfügbaren Einnahmen 157,248 M. betragen, so daß das durch Auflagen auf Almenden und Steuerkapital zu deckende Defizit den Betrag von 112,649 M. erreicht. Durch Beibehaltung des seitherigen Steuerfußes sind gedeckt durch: a. Almendenaufgaben 13,477 M. à 29 M. 8 Pf. bezw. 4 M. 75 Pf., b. Umlagen 99,460 M. à 46 Pf. vom Hundert, Summe 112,937 M. Das Steuerkapital hat sich gegen 1896 um zwei Millionen vermehrt.

Antrag des Gemeinderaths ist, den Voranschlag und damit eine Umlage von 46 Pf. auf das Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital, von 1,38 M. auf das Einkommensteuerkapital zu genehmigen, wobei die Umlage des Kapitalrentensteuer-Kapitals 8,8 Pf. beträgt.

In der Diskussion, welche auf Antrag eines Mitglieds erst im Allgemeinen, dann im Speziellen, stattfindet, spricht sich Antragsteller für Errichtung einer Gemeindeparkasse und Einführung von Octroi zur Bestreitung künftig bevorstehender höherer Ausgaben aus und wünscht gedruckte Ausgabe des Voranschlags vor der Vorlage an den Bürgerausschuß; ein zweites Mitglied empfiehlt größere Verwendungen auf die Volksschule durch Erweiterung derselben nach den oberen Klassen; Andere sprechen sich über Vertheilung der städtischen Arbeiten aus, wünschen womöglich deren öffentliche Vergebung zc. Man bezeichnet die öffentliche Beleuchtung an einzelnen Orten als eine mangelhafte und verlangt Abhilfe, auch wenn dadurch ein Mehraufwand entstehe.

Des Näheren auf die vielfach nicht unbedingten Wünsche einzugehen, verbietet der Raum unseres Blattes und die kurze Zeit, welche der Berichterstattung gegönnt ist.

Bei der speziellen Behandlung des Stoffs werden Beschwerden laut über Straßenbau, Waldwirtschaft, Kapitalaufnahmen, wobei reichlich Mißverständnis unterläuft und berichtigt wird. Hinsichtlich der neu zu schaffenden Stelle eines Bautechnikers beruhigen sich ängstliche Gemüther, als der Geschäftskreis aus den Gebieten der Wasserleitung, Stadterweiterung, Kanalisation und einem eventuellen Gaswerk der Stadt dargethan wird.

Feuilleton.

30)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Der von Frau Elinor so herbeigesehnte Frühling war nun in's Land gezogen mit all' seiner märchenhaften Schöne. Die Welt hatte ihr lüchtes Frühlingskleid angelegt, und wie in einem weichen Blütenmeer lag das Dörfchen begraben. Jeder Tag brachte neue Lenzeswunder, aber das holdbeste dieser Wunder dünkte Elinor doch die rosige Menschenknoxe, die da unter dem blauen Schleier im weißen Kissen lag.

Mein Kind, unser Sohn, unser Bube, wie viel Glückseligkeit umfaßten diese einfachen Worte für sie und für ihren Mann. Letzterer machte noch so fleißig bei der Arbeit sitzen, ein Laut, ein Schrei seines Bubens vermochte ihn immer wieder heraus zu locken aus seinem Zimmer, hin zu dem Bettchen, wo das heiße Frühlingswunder lag, und die junge blühende Mutter ihm entgegen lachte. — Dann beriethen sie, wie sie ihn nennen wollten, den lieben Bubens, und wer der Ehre theilhaftig werden sollte, sein Pathe zu werden.

Berner und die Frau Geheimrath natürlich, das war selbstverständlich, wer aber noch außerdem.

Fräulein Klein schlug Elinor vor, Professor Wanderer und die glückliche Großmama, die, so oft es anging, bei ihren Kindern weilte, nannte sogar die Namen einiger Offiziere, die früher bei Kosers verkehr.

„Warum nicht auch die!“ rief Koser lachend, „laßt sie nur kommen, Alle, Alle, denn ein ordentliches Tauffest muß es doch werden, das Tauffest unseres Bubens. Wenn nicht Raum genug ist in unserer bescheidenen Wohnung, dann feiern wir das Fest im Walde!“

Elinor war damit einverstanden und ihre Mutter erbot sich dann, das Fest mit allem Glanz auszurichten, und zwar drüben in dem Walde, der an die schöne Villenkolonie grenzte, denn dorthin ließe sich von Berlin Alles leicht beschaffen.

Koser sah etwas verblüfft aus, daß die beiden Damen so ohne Weiteres seinen Vorschlag acceptirten. Solche Feste, das wußte er noch von früher her, kosteten doch immenses Geld! Aber freilich für den Bubens da war kein Opfer zu groß, und wenn seine Schwiegermutter den Familienschmuck versetzte, er würde sicher nichts dagegen einwenden.

Voll Vaterstolz blickte er auf sein Kind,

das so süß in seinem Bettchen schlummerte, noch nichts ahnend von der Wichtigkeit seiner kleinen Person.

Der Taufstag war herangekommen, das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig an diesem Maientag, und in fröhlichster Stimmung setzte sich der Taufzug nach der kleinen alterthümlichen Kirche des Dorfes in Bewegung.

Fast wunderbar nahm sich die moderne Menschheit aus in diesem seit Jahrhunderten unverändert geliebten Gotteshause. Blaue Wolkenbilder, die, wenn man sie genau betrachtete, sich als Gesichter entpuppten, bildeten die Decke, in deren Mitte ein aus Holz geschnitzter lebensgroßer Taufengel herab hing. Links zur Seite des Altars stand eine kleine uralte Orgel, deren Ton aber doch noch stark genug war, die Kirche auszufüllen. Eine weihvolle Stimmung kam über die Versammlung, als der Kantor des Dorfes jetzt einen Choral darauf spielte, und dann der alte weihhaarige Prediger, der so recht hineinpakte in den Rahmen dieser Kirche, eine schlichte und doch herzbewegende Taufrede hielt.

Die meisten der Taufgäste hatten erst vor wenigen Stunden die Residenz mit ihrem unaufhörlichen Lärm und Treiben verlassen und

Wir heben aus den Verhandlungen noch hervor, daß die Feuerwehr besser dotiert und eine Gemeindebeamtinnenstelle mit 1500 Mk. ausgestattet werden soll. — Anschauungen über Remunerationen und die Freigebigkeits- (Schenkungs-) Handlungen des §. 56 a 3. 4 der Gemeindeordnung werden klar gestellt.

Schließlich erhält der Voranschlag einstimmige Genehmigung.

H. Als Kontrollbehörde wurden ernannt die Mitglieder des Ausschusses Eglau, Friedr. Kleiber, Kesselheim.

Bester Gegenstand war die Expropriations-sache Decker, welche, nachdem das Staatsministerium die Abtretungsfrage im Prinzip entschieden hat, nunmehr hinsichtlich der zu leistenden Entschädigung vor das bürgerliche Gericht gelangt.

Der Gemeinderath will für das abzutretende Gelände — 326 m — Garten auf den Hinterwiesen 10 Mk. pr. Meter anbieten, obgleich mit einer Ausnahme, wo ebenfalls 10 Mk. bezahlt wurden, andere Beteiligte nur 5 bzw. 8 Mk. erhalten haben; die Zustimmung des Bürgerausschusses ist erforderlich, weil es sich um ein dingliches Recht an Liegenschaften handelt — Gem.-Ordn. §. 146 Absatz 2 —. Der Beschluß wird einstimmig angenommen.

H. Durlach, 11. März. Einer freundlichen Einladung folgend, war es uns vergönnt, einer sehr genussreichen musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung des hiesigen Cäcilienvereins am 28. Februar in der „Blume“ anzuwohnen zu können, und wollen wir nicht unterlassen, auf die wirklich ausgezeichnete Durchführung des sehr reichhaltigen Programms hinzuweisen. Schon der Inhalt des letzteren war sehr vielversprechend, und waren wir nicht wenig überrascht, unsere Erwartungen weit übertroffen zu sehen durch die präzisen und korrekten Ausführungen der einzelnen Rollen, welche durchweg gut vertheilt waren und gebührt sämtlichen Mitwirkenden die höchste Anerkennung, indem nach unserem Dafürhalten Zeit und Geld, wie auch hauptsächlich guter Wille dazu gehört, um ein solch harmonisches Zusammenwirken möglich zu machen. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Nummern des Programms zurückkommen zu wollen, wir beschränken uns daher nur darauf, hier einige zu nennen, z. B. „Der Taucher“, „Die Kartenlegerin“, „Die Gemeinderathssitzung in Albernhausen“ u. s. w., welche Theaterstücke ganz besonders die Lachmuskeln der Zuschauer in beständige Thätigkeit versetzten und verfehlten die Stücke ihre Wirkung nicht, indem sehr lebhaft applaudirt wurde, und sind insbesondere die Leistungen der Herren König (Karlsruhe), Strumm, Fide, Nebmann, Hildebrand, Steimel, Dréans, Bahl, Wahl, Mai und Mühl jun., sowie der Damen Fel. Martin, Mühl, Mager, Alfelitz, Glisohn, Herkel, Ketterer, Flamme und Maier hervorzuheben. Das Auf-

treten der Tyroler Sängergesellschaft bildete die Schluß- und Glanznummer und wurde von dieser Gesellschaft wirklich Großartiges geleistet, worauf wir besonders hinweisen, und glaubte man hinsichtlich der Kostüme (aus der Garderobe des Herrn Diermeier) und des Gesangs eine wirkliche Tyroler-Gesellschaft vor sich zu haben. Nach Abwicklung des Programms in vorgerückter Stunde entfernten sich die Besucher mit dem Bewußtsein, solch frohe und heitere Stunden selten erlebt zu haben und ist seither mehrseitig der Wunsch ausgesprochen worden, der Cäcilienverein möge diese Abendunterhaltung in Bälde wiederholen, und soll nach eingezogener Erkundigung diesem Wunsche stattgegeben werden, wobei beabsichtigt ist, den Meinertrag dem Kath. Kirchenbaufonds zuzuwenden, und wäre es in Anbetracht der guten Sache wünschenswerth, der künftigen Abendunterhaltung des Cäcilienvereins, welche wohl bald zu erwarten steht, einen zahlreichen Besuch zu Theil werden zu lassen.

Pforzheim, 11. März. Der 7 Uhr 24 Minuten gestern Abend hier fällige Personenzug von Karlsruhe kam mit einer Verspätung von 45 Minuten hier an, weil zwischen Bilsberg und Königsbach beide Kurbelstangen der Lokomotive unbrauchbar wurden. Der Aufenthalt wurde, lt. „Wi. Beob.“, dadurch veranlaßt, daß erst von hier aus eine Maschine zur Hilfe geholt werden mußte.

Deutsches Reich.

* Das Kaiserpaar erschien am Vormittag des 9. März, als dem Todestage Kaiser Wilhelm's I., im Mausoleum zu Charlottenburg und legte einen Kiefernranz aus Weiden, Schuegglöckchen u. s. w. am Sarge des großen Kaisers nieder; weitere Kranzspenden wurden von Beauftragten der Großherzogin von Baden, der Kaiserin Friedrich, des badischen Erbprinzen, sowie von verschiedenen Offiziersdeputationen niedergelegt. Ueberhaupt erprangte das Mausoleum in besonders kostbarer Blüten- und Pflanzenpracht, zweifellos in Hinblick auf den bevorstehenden Erinnerungstag des 22. März.

Berlin, 10. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Zahl der im Reichsamt des Innern eingehenden Gesuche um Eintrittskarten zur Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm den Großen wächst von Tag zu Tag. Ueber die zur Verfügung stehenden Plätze ist bereits verfügt, so daß derartige Gesuche um Eintrittskarten Berücksichtigung nicht finden können. Bescheidungen haben die Gesuchsteller in keinem Falle zu erwarten.

Berlin, 10. März. Der Magistrat fordert durch Sanktionsschlag in schwingvollen Worten die Bürgerschaft auf, am 22. März, dem Tage, der dem Vater des Vaterlandes gelte, für eine allgemeine Schmückung der Häuser und allgemeine Illumination Sorge tragen zu wollen.

Berlin, 9. März. 300 Postfakt Lorbeer-

blätter hat, wie man in der Freij. Sta. liest, ein Bewohner von Triest dem Magistrat von Berlin zum Ausschütten auf der Feststraße bei der Enthüllung des Nationaldenkmals entgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Magistrat hat das Anerbieten angenommen, vorausgesetzt, daß die Blätter Verwendung finden können.

* Der Reichstag hat zwar seine Arbeiten nach Ablauf seiner jüngsten größeren Vertagungspause am vergangenen Montag wieder aufgenommen, aber zunächst ruht der Schwerpunkt seiner parlamentarischen Geschäfte in der Budgetkommission, wo der Marineetat zur Berathung steht. Am Dienstag gelangte die allgemeine Debatte mit Hilfe einer Nachmittags-sitzung zum Abschluß, worauf am Mittwoch in die Spezialberathung des Extraordinarius und hiermit in das Stadium der Abstimmungen eingetreten wurde. Die am Dienstag Vormittag abgehaltene Sitzung der Budgetkommission wurde durch Erläuterungen des Marine-Staatssekretärs Dollmann über die fortdauernden Ausgaben der Marineverwaltung nach dem neuen Plane eingeleitet, hiernach werden die betreffenden Forderungen bis 1901 69½ Millionen Mk. jährlich betragen. In der weiteren Sitzung gaben die Generalredner der einzelnen Fraktionen Namens derselben Erklärungen über deren Stellung zu dem vorliegenden Marineetat und zu den der Regierung zugeschriebenen weiteren Flottenplänen ab, doch waren diese Erklärungen meist so vorsichtig und allgemein gehalten, daß auf sie kein besonderes Gewicht gelegt werden kann. Auch der Schatzsekretär Graf Voskowsky griff mit einer ziemlich nichtsfagenden Erklärung in die Debatte ein, worauf Staatssekretär Dollmann zuletzt noch einige Fragen des Abgeordneten Richter beantwortete. Die Debatte in der am Dienstag Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Budgetkommission galt der Deckungsfrage und dem Entwicklungsgange der deutschen Marine, worauf sie auf das Gebiet der Weltpolitik übersprang, wobei es dem Fürsten Bismarck passierte, von seinem alten Gegner, dem Abgeordneten Richter, wegen seiner auswärtigen Politik belobt zu werden. Die Generaldiskussion über den Marine-Stat schloß mit der bemerkenswerthen Erklärung des Sozialdemokraten v. Vollmar, seine Partei sei gegen jede chauvinistische Politik, sollte aber das Vaterland einmal von außen angegriffen werden, so würden die Sozialdemokraten stets zu dessen Vertheidigung eintreten.

Berlin, 10. März. Die Nat.-Lib. Korrespondenz schreibt: „Ueber die Ansichten der Marinevorlage im Reichstage sind die Ansichten getheilt; die auch unerreicht gestern zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung, daß der Verlauf der Beratungen kritische Entschlüsse wohl nicht zeitigen werde, überwiegt allgemein. U. A. wurde folgende Prognose gestellt, daß das Zentrum in der Kommission für das geforderte Schlachtschiff „Ersatz König Wilhelm“

kamen sich nun wie verzaubert vor in dieser von längst vergangenen Zeiten redenden Umgebung.

Ein ganz eigener Zauber lag über der Taufhandlung, es war wie ein Stück Frieden in all' dem Wirrwarr des Weltgetriebes draußen. Die Marienjonne fluthete durch die kleinen Fenster und jetzt umwob sie mit goldenem Schimmer die junge Mutter, die da im weißen Kleide auf den Stufen des Altars kniete und den Segen über sich sprechen ließ, ein glückseliges Menschenkind.

Aller Blicke waren auf Ellinor gerichtet, in den Augen ihres Mannes aber schimmerten Thränen, fast noch nie war er sich so einer tiefen Liebe zu Ellinor bewußt gewesen, wie in diesem weihedvollen Augenblick. — Mein Weib, mein Kind, diese Worte umfassen alle Seligkeiten des Daseins heute für ihn. — Für sie will er schaffen, will er arbeiten und allein nur leben.

Und nun öffnen sich die Thüren des Gotteshauses und die Gesellschaft strömt hinaus nach dem See hinunter, wo einige befranzte Boote zur Ueberfahrt bereit lagen. Es ist ein buntes lebensfrohes Bild, als man sich gruppirt und die Boote nun auf dem blauen See sich schaukeln. Wir fanden lauter Bekannte unter den Taufgästen wieder. Alle, die einst in dem gefälligen Hause Kofers verkehrt, haben Einladungen, die

sie mehr oder weniger überraschten, zu dem Taufest erhalten. Da sahen wir Fräulein Klein, Frau v. Frege, beide Damen in etwas beobachtender, spähernder Stimmung; Professor Wanderers, Lieutenant Selten und Berner, der längst sein schönes Gleichgewicht wiedergewonnen, und heute sich des Glückes seines Freundes von ganzem Herzen freut.

Die andächtige Stimmung, welche die Taufgesellschaft in der kleinen Kirche erfaßt hatte, ist längst verfliegen hier draußen in der Frühlings-schöne, wo das volle Leben der Gegenwart sie wieder umfängt. Heitere Scherzworte fliegen hin und her, Frau v. Frege versucht Kofers gegenüber den alten Ton wieder anzuschlagen, es gelingt ihr aber nicht, er ist doch ein Anderer geworden seit jenen fröhlichen Reisetagen im vergangenen Sommer, und scheint es ganz verlernt zu haben, sich auf der leichten Oberfläche des Daseins zu bewegen. Er ist in die Tiefen gedrungen und hat seine Lebensaufgabe jetzt mit heiligem Ernst erfaßt, und das Alles sollte das Werk seiner Frau sein? Berner wenigstens hatte das neulich behauptet und so eigen gelächelt, als sie ihm entgegnet, daß die großen Geldverluste ihn doch wohl hauptsächlich an den Schreibtisch getrieben. Der gute Berner war eben blind, eingenommen für Frau Kofers, er kannte die Frauen zu wenig, sonst hätte er

solche Behauptung schwerlich aufgestellt. Die kleine einfache Frau sollte soviel Einfluß auf ihren Mann haben! Das mochte glauben, wer wollte, sie, Melitta Frege, würde sich nie davon überzeugen lassen!

Ellinor betheiligte sich wenig an der animirten Unterhaltung rings um sie herum, ihr ganzes Sein war von einem Gedanken, einer Frage erfüllt — „Was wird Herbert sagen?“ so fragt sie sich immer wieder.

Ihr Traum, den sie damals an jenem Herbstabend hier auf dem See geträumt, er sollte sich ja in wenigen Minuten erfüllen, dort sah sie schon durch das zarte Frühlingsgrün die weißen Säulen jener damals im Bau begriffenen Villa schimmern, eine Fahne wehte lustig von dem kleinen Thürmchen derselben. Jetzt machen die Boote wieder den Vogen, der in die kleine Bucht hinein führt, und vor den erstaunten Blicken all' der Taufgäste liegt wie ein wunderschönes Bild nun die Villenkolonie. Ellinors Blicke ruhen nur auf der einen Villa, sie ist festlich befränzt, eine Ehrenpforte ist am Eingang des Vorgartens errichtet, „Station der Seligkeit“ leuchtet ihnen da in weißer Blumenschrift entgegen. Ihre zitternde Hand legt sich auf den Arm ihres Mannes, was wird er sagen? Wie wird er es aufnehmen? So fragt sie sich jetzt fast zagend und ängstlich. — (F. i.)

und einen der beiden geforderten Kreuzer stinmen werde. Ob es so kommen wird, muß abgewartet werden. Die Beratungen im Centrum sind noch nicht abgeschlossen.“

* Der frühere preussische Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf gilt als Reichstagskandidat. Die Anhänger des Bundes der Landwirthe wollen ihn in dem mecklenburgischen Reichstagswahlkreise Güstrow als Kandidat aufstellen; Herr v. Bronsart ist in dem genannten Wahlkreise ansässig.

Berlin, 11. März. Das Kl. Journ. meldet aus Frankfurt a. D.: Ein Verprafall soll hier vorgekommen sein. Geh. Rath Reisser aus Breslau wurde hierher berufen. — Dasselbe Blatt meldet aus Güstrow (Mecklenburg): Western hatten die Fleischermeister Gallier und Thde, welche s. Zt. für die Volksernährung an der Gewerbeausstellung verdorbenes Fleisch lieferten, sich vor den Geschworenen zu verantworten. Der erstere wurde freigesprochen, der letztere wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 11. März. Der Urheber des am 17. Februar im Hohenzollernmuseum verübten Diebstahls ist in der Person des 26jährigen Kaufmanns Adolf Kay aus Pforzheim ermittelt und verhaftet worden. Der Thäter ist geständig. In seinem Besitz wurden noch einige Pretiosen vorgefunden, während der größere Theil davon in Stuttgart verpfändet war.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. März. Dem „N. Wiener Tageblatt“ zufolge haben sich Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bereits darüber geeinigt, daß die Antwort Griechenlands als unbefriedigend zu bezeichnen ist. Auch von den anderen Mächten könne man dieselbe Ansicht erwarten.

* In den österreichischen Reichstagswahlkreisen bildete der 9. März einen besonders interessanten Tag, denn an demselben wurden 20 Wahlen in der allgemeinen Wählerkurie in Niederösterreich, Mähren, Schlesien, Kärnten und Salzburg vollzogen. Von diesen Wahlen waren am Abend des Wahltages 15 bekannt geworden, welche sich folgendermaßen vertheilen: 5 Antisemiten, 4 Czechen, 3 Sozialdemokraten, 2 Deutsch-Nationale und ein Katholik-Konserverativer. Bemerkenswerth ist der Wahlausfall in Wien, hier wurden durchweg die antisemitischen Kandidaten, unter ihnen Vizebürgermeister Dr. Lueger, gewählt, mit 115 000 Stimmen, die Kandidaten der Sozial-

demokratie brachten es auf 88 000 Stimmen, diejenigen der deutschfortschrittlichen Partei aber nur auf 7000 Stimmen. Mit diesem Wahlsieg hat die antisemitische Partei in Wien ihre Stellung glänzend behauptet.

Frankreich.

* In der französischen Deputirtenkammer fand am Dienstag anläßlich der erfolgten Antwort Griechenlands abermals eine lebhaft debattirte über die Kretafrage statt, da der Abgeordnete Millerand die Regierung deswegen durchaus zu befragen wünschte. Schließlich wurde der Donnerstag als Tag der Beratung der angekündigten verschiedenen Interpellationen über Kreta unter Zustimmung des Ministerpräsidenten Melime festgesetzt, welchen Beschluß die Kammer mit 342 gegen 205 Stimmen faßte. — „Temps“ und „Journal des Debats“ besprechen die griechische Antwortnote abfällig; letzteres Blatt wirft Griechenland vor, es bleibe seiner Rolle getreu, es feilsche wegen seiner Unterwerfung unter den Willen Europa's.

England.

* Auch im englischen Unterhause war die Kretafrage am Dienstag auf dem Tapet. Von der Opposition wurde gefordert, daß die Regierung keine feindseligen Schritte oder Zwangsmaßregeln gegen Griechenland ohne Zustimmung des Hauses unternehme. Der Minister Balfour wies zwar diese Zumuthung zurück, betonte aber, die englische Regierung würde „sehr enttäuscht“ sein, wenn sich die Verwendung britischer Streitkräfte gegen Griechenland nöthig machen sollte. Offenbar bleibt England der am meisten „unsichere Cantonist“ bei dem Vorgehen des „vereinigten Europa's“ im Orient. Allerdings sollen angebliche amtliche Londoner Kreise der Ansicht sein, es werde vielleicht doch zur gewaltsamen Vertreibung der griechischen Truppen von Kreta geschritten werden müssen.

Orient.

Athen, 10. März. Allmählich besprechen auch die hiesigen Blätter die griechische Antwort. Sie stimmen ihr allgemein zu und preisen die „staatsmännische Geschicklichkeit“ bei Wahrung der Form und der eigenen Würde. Einzelne Zeitungen betonen, das Volk sei zum Kampf entschlossen, und befürworten die Blockade durch den macedonischen Aufstand und Kriegserklärung zu beantworten. Vielsach wird die Ansicht aus-

gesprochen, daß die Großmächte auch jetzt sich noch nicht über die Gewalt Schritte einig seien, daher herrscht hier großes Erstaunen über die Ausweitung des griechischen Konsuls und der Journalisten von Canca und über die angeblich bereits begonnene Blockade der Insel. Die griechischen Torpedoboote unter Führung des Prinzen Georg verließen Milo und begaben sich nach den euboeischen Gewässern, damit das Kriegsgeschwader von Kreta entfernt sei. Die demnächstige Abreise des Kronprinzen an die Grenze dürfte zu Lande bis Chalkis, dann mit Schiff bis Volo erfolgen. Vielsach wird allerdings noch bezweifelt, ob die Abreise thatsächlich stattfindet; die Hauptschwierigkeit für die Regierung wird die Abberufung der Truppen aus Kreta bieten, da nach den Berichten von dort ankommenden Reisenden die Offiziere und Soldaten entschlossen sind, dem Rückzugsbefehl nicht zu gehorchen.

Asien.

Bombay, 11. März. Nach amtlicher Feststellung sind seit dem Ausbruch der Pest hier 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay in letzter Woche betrug 1326 gegen 1484 in der Vorwoche. In der Präsidentschaft sind bis zum 6. März 14 856 Erkrankungen und 12 204 Todesfälle vorgekommen.

Verschiedenes.

— In Basel spielten, wie schweizerische Blätter berichten, einige Knaben mit Pfeilschießen und kamen dabei zu der Idee, Tell's Apfelschuß zu imitiren. Unglücklicherweise war aber der Schütze seinem berühmten Meister nicht ebenbürtig und durchbohrte seinem Kameraden die Wange. Der Bolzen drang bis in die Zunge ein.

Tropes, 8. März. Der Wechselmakler Baudin, der durch unsinnige Börsenspekulationen an 500 Klienten um einen Gesamtbetrag von 1,600,000 Fres. geschädigt hatte, wurde hier selbst verhaftet. Die Polizei hatte alle Mühe, den Verhafteten vor der Wuth der Menge zu schützen.

England und Griechenland.

Da lächelt England mit arger List
Und spricht nach kurzem Bedenken:
Sechs Tage will ich Dir schenken;
Doch wisse, wenn sie verstrichen die Frist,
Und Du noch immer in Kreta bist —
— Dann brauchst Du nicht zu erblassen,
Dann will ich Dich dort belassen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bestellung der Jagdaufseher betreffend.

Nr. 7031. Siegfried Schauble von Igelschlatt, wohnhaft in Langensteinbach, ist als Jagdaufseher des Mittmeisters Brand in Karlsruhe für die Jagdbezirke Langensteinbach, Auerbach, Dietershausen, Ellmendingen, Weiler und Ittersbach vorschriftsgemäß handgelübblich von uns verpflichtet worden.

Durlach den 9. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Baugesuch des Metzgers Josef Laux in Böschbach betreffend.

Nr. 7073. Metzger Josef Laux in Böschbach beabsichtigt, auf seinem an der Ortsstraße in Böschbach gelegenen Anwesen eine Schlachthalle zu errichten. Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, Einsprachen hiergegen binnen einer Frist von 14 Tagen vom Ablauf des Tages, an welchem diese Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wird, anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Die Pläne und Beschreibungen liegen während der Einsprachfrist auf der diesseitigen Kanzlei, sowie auf dem Rathhaus in Böschbach zur Einsicht offen.

Durlach den 9. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Kontrol-Verksammlungen.

Bei der Frühjahrs-Kontrolversammlung 1897 haben zu erscheinen: Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, Reservisten, Dispositionsurlauber, die Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen der Jahrgänge 1884 bis 1896, alle noch nicht zum Landsturm I. bezw. Landwehr II. übergeführten Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

1. Am Donnerstag den 1. April 1897, Vormittags 8 Uhr, in Weingarten im Schulhof eventl. Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinde Weingarten.
2. Am Donnerstag den 1. April 1897, Vormittags 9^{1/2} Uhr, ebendasselbst: die Mannschaften der Gemeinde Söhligen.
3. Am Donnerstag den 1. April 1897, Vormittags 11²⁰ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier und Hohenwettersbach.
4. Am Freitag den 2. April 1897, Vormittags 8^{1/2} Uhr, ebendasselbst: sämtliche Mannschaften der Infanterie, Jäger und Schützen der Stadt Durlach.
5. Am Freitag den 2. April 1897, Vormittags 9^{1/2} Uhr, ebendasselbst: sämtliche Mannschaften der Spezialwaffen und Ersatz-Reservisten der Stadt Durlach.
6. Am Freitag den 2. April 1897, Vormittags 11 Uhr, ebendasselbst: die Mannschaften der Gemeinde Grödingen.
7. Am Samstag den 3. April 1897, Vormittags 8^{1/2} Uhr, in Wilferdingen im Schulhof: die Mannschaften der Gemeinden Singen, Wilferdingen und Königsbach.
8. Am Samstag den 3. April 1897, Vormittags 11^{1/2} Uhr, in Söllingen im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach und Söllingen.
9. Am Samstag den 3. April 1897, Nachmittags 2^{1/2} Uhr, ebendasselbst: die Mannschaften der Gemeinden Berghausen und Böschbach.
10. Am Montag den 5. April 1897, Nachmittags 1 Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Spielberg und Stupperich.
11. Am Montag den 5. April 1897, Nachmittags 2^{1/2} Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus:

die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach und Untermuschelbach.

12. Am Dienstag den 6. April 1897, Vormittags 8 1/2 Uhr, in Ettlingen im Exerzierhaus (Eingang vom Holzhofe aus):

die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach und Palmbach. Fehlen bei der Kontrollversammlung, Zutritt kommen sowie Erscheinen zu einer anderen als der für den Jahrgang festgesetzten Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Karlruhe im März 1897.

Bezirks-Kommando.

Nr. 7247. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, Obiges mehrmals auf ortsübliche sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniß der beteiligten Mannschaften bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und, daß dies geschehen, alsbald anher anzuzeigen. Durlach den 11. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Handhabung der Polizei durch die Bürgermeisterämter betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Landbezirks:

Nr. 6807. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in manchen Gemeinden die Strafverfügungen durch die Polizeidiener und Feldhüter bis zur Unterschrift durch den Bürgermeister ausgefertigt werden. Wenn die Unterschrift durch den letzteren auch beigelegt wird, gibt dieses Verfahren doch vielfach zu der Meinung Veranlassung, als würden die Angezeigten nicht durch den Bürgermeister, sondern durch den anzeigenden Bediensteten bestraft, wodurch unliebsame Weiterungen hinsichtlich des Strafverfahrens entstehen können.

Ein derartiges Verfahren entspricht nicht den Bestimmungen in §. 23 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. September 1879, das Polizei- und Finanzstrafverfahren bei den Bezirksämtern und Bürgermeisterämtern betr., und ist abzustellen.

Durlach den 8. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. Königsbach, Dienstag, 16. März d. J., Vorm. 9 Uhr.
2. Grödingen, Dienstag, 23. März d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr.
3. Durlach mit der Hofgemarkung Hohenwettersbach, Freitag, 26. März d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriße und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verlorener gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Durlach den 4. März 1897.

Großh. Bezirksgeometer:
Kriegler.

Langensteinbach. Eichen- und Forlen- Starkholzversteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus ihrem Gemeindeforst mit Borgfrist am

Mittwoch, 17. März 1897,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

Zusammenkunft an der Ziegelhütte:
42 Eichen I. Klasse, darunter
11 Stück mit über 80 cm,
19 Stück mit über 70 cm
Mittendurchmesser und bis zu
6,81 m messend, 33 Eichen

II. Klasse, 30 III. Klasse und
9 IV. Klasse, 216 Forlen-
stämme und Klöße I. bis
IV. Klasse, 2 Buchen, 1 Birke
und 52 Ster Eichen-Rußholz-
scheiter, 1,25 m bis 1 m
Scheitlänge.

Das Holz lagert an oder in unmittelbarer Nähe der Langensteinbach-Ittersbacher Kreisstraße, ca. 10 km von der Eisenbahnstation Ettlingen (Baden) und ist gut abzuführen.

Auszüge aus den Aufnahmslisten können von Waldmeister Kronenwett dahier bezogen werden, auch zeigt dieser das Holz auf Verlangen den Kaufhabern vor der Versteigerung besonders vor.

Langensteinbach, 6. März 1897.

Der Gemeinderath:
Spiegel, Bürgermeister.
Udele.

Wolfsartweier. Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wolfsartweier läßt am nächsten **Dienstag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr,** einen fetten Rindsfasel öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im Faselhof Haus Nr. 37, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wolfsartweier, 11. März 1897.
Der Gemeinderath:
Mössinger.
Mössinger.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich **Samstag den 13. März, Vormittags 10 Uhr,**

im Pfandlokal Zehntstraße 2:
1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Nähmaschine und 1 Jagdflinte öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Durlach, 12. März 1897.
Göbel, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Philipp Heinrich Rittershofer, Waldhüter hier, lassen mit gerichtlicher Genehmigung am

Montag den 15. März, Vormittags 9 Uhr,

im Hause Weingarter Straße 6a. nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
2 Schifftonier, 1 Kommode, verschiedene Tische und Stühle,
3 aufgerichtete Betten, Weiszeug, Herrenkleider, verschiedene Bilder und Spiegel, 1 Wanduhr, Küchengerath, Porzellan-geschirr, 1 Küchenschrank, Küchenschäfte, 1 eiserner Kochherd, 5 Stück Fässer, Waschtücher, 1 Standen, 1 Herbstzuber, 1 Handwagen mit Dungglastafel, 1 Kastenkarren, Feld- und Handgeschirr, 2 Jtr. Stroh und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 9. März 1897.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

Die Gräfl. Douglas'sche Forstei versteigert aus Distr. Bürgig bei Stein mit Borgfrist bis Martini d. J. am

Dienstag den 16. März d. J., Vormittags 9 Uhr:

7 Buchen, 8 Eichen, 96 Forlen, 150 Ster Scheit- und Brügelholz, 1600 Stück Wellen, 11 Loose Gartenreißig.

Zusammenkunft auf dem Heimbrunn.

Forstwart Seiter in Stein zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie, der Lust hat die Glaserei gründlich zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei

H. Kayfer, Glasmeister,
Durlach, Mittelstraße 13.

Holz-Versteigerung.

Nächsten **Mittwoch, 17. März,** nach der Versteigerung der Großh. Bezirksforstei Durlach, in Gents Halle, wird das Müllerholz versteigert und zwar

80 Ster buchenes Brennholz.
Geier und Käser.

Bruteier

von meinen prämiirten redbuhnsfarbigen Italienern aus der Zuchtstation des Bad. Geflügelvereins verkauft, per Stück 20 J.

Joh. Semmler,
Zimmermeister.

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben entschieden **Carl Nill's** allein echte **Spizweggerich-
Brustbonbons** in Packeten à 10, 20, und 40 J., **Spizweg-Brustfakt** in Flaschen à 50 und 100 J. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei **F. W. Stengel in Durlach.**

300 rothe Prachtbetten m. ti. unbed. Febl., so lange noch Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettf. gef., zu 12 1/2 M., Hotelbetten 15 1/2 M., Extrabr. Herrschaftsb. nur 20 M. D. Zufall eingetr. 1 Lad. Pracht. Holzweiser Lamont-Holzbänne v. wunderb. herrl. Füllkraft (nur 4 Bld. z. Oberbett), à Bld. 2,35 M. Nicht zahlte Betrag retour, daher kein Risiko. Preisl. gratis. **A. Kirschberg,** Leipzig 26.

Auf gute erste Hypothek habe ich **Mt. 6000** zu 4 bis 4 1/2 % i. A. auszuliehen.

Jul. Soessel, Hauptstr. 18.
Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten.

Grödingen Straße 3 b.
Eine Wohnung mit Glasabschluss, 3 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. oder 23. April zu vermieten.

Grödingen Straße 3 b.
Wegen Wegzugs sind zu verkaufen: 5 Kühe, darunter eine großtrüchtige, 1 Rind, 3 Stiere, 1 Pferd, 1 Break, 1 Leiterwagen, 1 Rübenmühle, Malzfässer, sowie einige große Oual-Weinfässer, 500-800 Liter haltend.

J. Artmann, Durlach,
Untere Mühle 1.

Dickrüben

sind zu verkaufen **Aronenstraße 18.**

2 Ster Erlenholz ist zu verkaufen. Näheres **Schwabenstraße 5.**

Wohnung, 3 Zimmer und Zugehör, zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 111 an die Expedition dieses Blattes.

Verpachtet werden 2 1/2 Morgen gutes Feld. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Handschuhe jeder Art werden billig und schnell gewaschen **Zehntstraße 2.**

Ein zweistöckiger **Gaßenstall** mit 4 Abtheilungen und ein noch neuer **Schubkarren** zu verkaufen **Lammstraße 11.**

Ein **Arbeiter** kann Wohnung erhalten **Adlerstraße 24.**

Das Waaren-Credit-Haus

von

J. Ittmann,

17 Amalienstrasse, **Karlsruhe**, Amalienstrasse 17,

nimmt unter den hiesigen Geschäften gleicher Art den **ersten Rang** ein, das ist eine feststehende Thatsache. Das Vorurtheil Einzelner, dass man in einem Geschäft, welches Credit gewährt, theurer als in einem Laden kauft, mag ja auf jene kleinen Geschäfte zutreffen, welche selbst Credit benöthigen und in Folge dessen keine Vortheile dem kaufenden Publikum bieten können. Wie ganz anders ein grosses Waaren-Credit-Haus, welches vermöge seines nach Hunderttausenden zählenden Bedarfs nur mit den **ersten Fabriken der Welt** arbeitet und so billig einkauft, dass das Publikum an diesem Preis-Wettkampf directen Antheil hat, da durch diesen vortheilhaft billigen Einkauf naturgemäss auch ein

billigerer Verkauf

stattfindet. Man gebe also bei seinen Einkäufen dem grossen Credit-Haus den Vorzug, es bietet neben grosser Auswahl so viele Vortheile, dass man sich unbedingt den Tausenden der bisherigen Kunden anschliessen muss; unter Anderem wird bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit Ausstand gewährt; dieses kann nur ein gut fundirtes Geschäft bieten, und dieses ist:

J. Ittmann, Amalienstrasse 17¹.

Hierdurch will ich einem geehrten Publikum gleichzeitig von dem grossen Aufschwung meines Geschäftes Kenntniss geben. Ich betrachte dies als Erfolg meines streng durchgeführten Grundsatzes:

Reelle, solide und coulante Bedienung.

In meinem grossen, am hiesigen Platze **ohne Concurrenz** dastehenden Verkaufshause gelangen nur beste und modernste Waaren zum Verkauf.

Meine Waaren-Credit-Häuser

sind die **ältesten** und **bedeutendsten Deutschlands** und nicht mit kleinen Nachahmern in Vergleich zu bringen, welche meine Ideen und neuen segensreichen Einrichtungen zwar nachzuahmen versuchen, ohne jedoch meine anerkannte **Leistungsfähigkeit** jemals nur annähernd erreichen zu können.

Ich bitte Sie deshalb, sich durch marktschreierische Annoncen nicht beirren zu lassen, sondern sich meine Waaren-Magazine anzusehen und werden Sie sich bei einem Vergleiche bald überzeugen können, dass für mich **keine Concurrenz** existirt.

Die Concurrenz!

Jeder Geschäftsmann weiss, dass eine achtbare und gesunde Concurrenz das Geschäft hebt und belebt; sie regt an und vermehrt die Zahl der Käufer. — Aus diesem Grunde achte und ehre ich jede solide Concurrenz, solange sich dieselbe auf dem Boden der Rechtlichkeit bewegt und erachte solche als ebenso existenzberechtigt, wie mich, denn ich bin mir wohl bewusst, dass ich allein nicht im Stande bin, der Lieferant sämtlicher Kunden zu sein, welche heutzutage auf den Credit angewiesen sind und deshalb ist mein Prinzip stets gewesen:

Leben und leben lassen!

Dagegen trete ich einer unsauberen Concurrenz, wie sich solche in den letzten Jahren herausgebildet hat, mit Entschiedenheit entgegen, denn es ist kein Wunder, dass Käufer, welche derartigen Geschäftsleuten in die Hände fielen, nicht nur allein das Vertrauen zu anderen soliden Firmen, sondern auch das Interesse für die Sache verloren.

Hiergegen schützt sich ein Jeder am Besten dadurch, dass er beim Einkauf nur solchen Geschäften den Vorzug gibt, welche als reell und leistungsfähig allgemein bekannt sind.

Ich empfehle bei Bedarf **bedeutende Auswahl!**

Alle Arten Möbel gegen Baar und auf Credit.

Compl. Betten, Bettstellen, Matratzen, Sommiere, Schränke, Verticows, Nachttische, Waschtische, Stühle, Tische, Spiegel, Sopha's, Divans und Plüschgarnituren.

Anzüge für Herren und Knaben.
Reduzirte Preise.

Kinderwagen.

Jaquets, Capes, Umhänge.
Reduzirte Preise.

Manufakturwaaren, Waschstoffe, Weisswaaren.

Anzahlung ein kleiner Theil. — Bequeme Abzahlung nach Uebereinkunft

J. Ittmann's

grösstes und ältestes

Waaren- und Möbel-Credit-Haus Deutschlands,

17 Amalienstrasse 17 im „Reichskanzler“, Karlsruhe,

mit **Centrale Frankfurt a. M.** und Filialen in ganz Deutschland, die ihrem ungeheuer grossen Kundenkreis die kleinste Anzahlung und bequemste Theilzahlung bei grösster Auswahl und besten Qualitäten zu bieten im Stande sind.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker, Pfanzvorstadt 2, Durlach.

CONCURRENZLOS!

CONCURRENZLOS!

In überaus großer Auswahl! In solidesten Fabrikaten!
 In tadellosem Schnitt und bester Verarbeitung!

Confirmanden-Anzüge,

== Cheviot, Buxin, Diagonal, Kammgarn, ==
 a M. 12.—, M. 13.50, M. 15.—, M. 17.—, M. 18.50, M. 20.—, M. 22.50,
 M. 25.—, M. 27.50,
 empfiehlt

Kaiserstraße **74.** **Adolf Stein,** Marktplatz,
 Karlsruhe.

Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe
 mit streng festen Verkaufspreisen.

Die sehr billigen, jedoch absolut festen Preise sind auf jeder Etiketle deutlich aufgedruckt.

**Leipheimer
 & Mende,**
 Grossh. Hoflieferanten,
 Karlsruhe, 86|88 Kaiserstrasse 86|88,

empfehlen
 Frühjahrs-
 Neuheiten
 in

Tuchstoffen,
 Damenkleiderstoffen,
 in grosser Auswahl billige Preise.
 schwarz Seidenstoffe farbig

Das Manufaktur-, Modewaaren- und Reste-Geschäft

S. Marcuse, Karlsruhe, Lammstraße 6,

zeigt hierdurch den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

ergebenst an. Es bieten sich zum vorthellhaften Einkauf große

Gelegenheitsposten in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen** aller Arten, wie Cheviots, Loden, Nèges, Karos, Noppenstoffen, Crèps, Cachemires, Chinés, Jaquards etc. etc., das Meter **50, 60, 75, 90** Pfg. u. h.

↪ Eine Parthie hocheleganter **Jaquard-Mohair und Mohair-Barège**, doppelte Breite, das Meter, soweit Vorrath reicht, **M. 1.25.**

↪ Eine Parthie sehr glanzreicher **schwarzer Alpaccas**, klein gemustert, das Meter **90 Pfg.**, **M. 1.—, M. 1.25.**

Eine große Parthie Reste

einzelner Roben, sowie kleiner Coupons, stets für ganze Kleider ausreichend, werden zu billigsten Restpreisen abgegeben.

Als ganz besondere Gelegenheit empfehle:

Grosse Posten Tuchstoff-Reste für Herren- und Knaben-Anzüge.

Ferner:

Zwirn-Buxkins,

das Meter von **M. 1.25** an.

Anzug-Cheviots,

das Meter **M. 1.60, 2.—, 2.50** u. h.

Bessere Anzugstoffe,

M. 3.—, 3.40, 4.—, 5.— u. h.

Capes-, Umhang- und Jackenstoffe

in Kammgarn, Tuch, Cheviot, Covercoat, Sammet, Seide und Plüsch zu den bekannt allerbilligsten Preisen.

== **Reste in allen Längen stets vorräthig.** ==

Die Besichtigung des reichhaltigen Waarenlagers ist — ohne Kaufzwang — gerne gestattet.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Da nunmehr wieder Vorbereitungen zu Frühjahrsausflügen getroffen werden, laden wir hiermit alle Mitglieder, welche Lust zum Singen haben und dem Verein auf diese Weise dienen können, freundlichst ein, sich heute Abend 7 1/2 Uhr im bekannten Singlokal einzufinden zu wollen. Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am Samstag, 13. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal Monatsversammlung statt, wozu die verehrl. Mitglieder turnirendl. eingeladen werden, zahlreich zu erscheinen wegen Besprechung des Baden-Badener Turnfestes. Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelity Durlach.

Samstag den 13. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, findet unsere Monatsversammlung im Lokal statt. Es wird zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet. Der Vorstand.



Heute wird geschlachtet im Lamm.

Heute (Freitag): Metzelsuppe, sowie frische Leber- & Griebenwürste im Badischen Hof.

Samstag & Sonntag: Gebackene Fische empfiehlt Karl Dill.

Weinrosinen und Corinthen von Mk. 14.50 an, Kleesamen, Roth, Blau und Esparsette, garant. seidefrei, zu billigstem Tagespreise bei Ferd. Böhler, Kelterstraße 24.

Lehrling gesucht. Ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mann kann sogleich in die kaufmännische Lehre treten. Gebrüder Reuter, Durlach.

Ein braves, zuverlässiges Mädchen zu einem Kinde gesucht. Badischer Hof.

Kochfräulein. Auf den 1. April kann ein Fräulein zur Erlernung der besseren Küche wieder eintreten im Amalienbad Durlach.

Schürzen in schöner Auswahl für Frauen und Kinder, schwarz und farbig, sowie Kragen, Cravatten, Borhemden, seidene Halstücher, Hosenträger billigt bei August Goldschmidt, gegenüber d. Gasthaus zum Ochsen.

Sommerweizen mit Grannen zur Saat verkauft Wieland z. Bähringer Hof.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 14. März, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst mit Spendung des hl. Abendmahls statt, wozu einladet Der Vorstand.

Volksbank Durlach.

Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Die Mitglieder werden hiermit zu der am Samstag den 13. März 1897, Abends 8 Uhr, in der Restauration Graf dahier stattfindenden ordentlichen Generalversammlung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1896 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl der statutengemäß aus dem Aufsichtsrath austretenden Mitglieder, der Herren Max Altfelix, Phil. Kleiber und Joh. Semmler, welche wieder wählbar sind.
4. Mittheilung des Revisionsberichtes über die durch Herrn Verbandsdirektor Finckh am 13. und 14. März 1896 vorgenommene Revision.
5. Entgegennahme von Wünschen in Vereinsangelegenheiten.

Durlach den 20. Februar 1897. Der Aufsichtsrath.

Bienenzucht-Verein.

Sonntag den 14. März, Nachmittags halb 3 Uhr, findet in der Brauerei Genter in Durlach die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung bekannt (siehe Bienenzeitung). Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Wolfartsweier den 11. März 1897. Der Vorstand: Hundertpfund.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 14. März, Nachmittags 4 Uhr: Streich-Concert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt à Person 30 Pfa.

Heute (Freitag): Frische Leber- & Griebenwürste, Sonntag früh: Frische Bratwürste bei Adlerwirth Jung.



Heute Abend: Frische Leber- und Griebenwürste empfiehlt F. Steinbrunn zur Krone.

Amalienbad.

Sonntag den 14. März: Abendplatte: Côte de boeuf à la Bourgeois. Ris de veau à la macedoine.

Rastatter Sparochherde,

Waschkeffel, transportabel, Kochgeschirre in Gußeisen, oxydirt und emaillirt, bringe bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Otto Schmidt beim Rathhause.

Schöne Saatwicken, Rothklee, Blauklee- & Esparsettesamen, garantirt seidenfrei und keimfähig, italien., engl. und franzöf. Kangras empfiehlt billigt Firma K. Leussler am Brunnenhaus.

Gussstahlspaten,

Schaufeln, Hauen, eiserne Gartenrechen, Gartenhauen, Schöhlzer, Pfahlhauen, Holzsägen mit Gestell, Baumsägen, Rebscheeren, Seckenscheeren äußerst billigt.

Otto Schmidt, Eisenhandlung beim Rathhause.

Dankagung.

Für die gütigen Unterstützungen, welche uns zur Unterhaltung und Pflege unsres Kirchengesangsvereins in den letzten Tagen wieder zu Theil wurden, sagen wir den geehrten Freunden und Gönnern der Sache unsern verbindlichsten Dank und werden bestrebt sein, ihnen auch in diesem Jahre wieder an Festtagen und bei besonderen Gelegenheiten manchen Genuß erhebender kirchlicher Gesänge zu bieten. Durlach, 10. März 1897. Im Namen des Vorstandes: Fr. Bechtel, Defan.

Kleesaat,

beste Qualität Luzerne- und Breitklee, verkauft unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit Friedrich Kaiser, Bäckerstraße 2.

Klavier

ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen Weingarter Straße 6 b. parterre.

Ruh-Strohdung

zu verkaufen bei Christian Zoller.

Zimmer, ein schön möblirtes, zu vermieten Kronenstraße 8, 3. Stod.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden geben wir die betäubende Nachricht, daß heute früh 8 Uhr unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr Friedrich Gähhard im Alter von 27 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

F. Leußler, prakt. Arzt, mit Frau u. Tochter. Durlach, 12. März 1897. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind Gustäve heute früh durch einen Herzschlag im Alter von 2 1/2 Jahren uns entrisen wurde.

Um stille Theilnahme bitten Familien Bleck u. Walz. Durlach, 11. März 1897.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. März 1897. 1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle. 2) In Wolfartsweier: Herr Vikar Schäfer.

Friedens-Kapelle.

Sonntag, 14. März 1897. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Jugendverein. Abends 8 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben: 11. März: Auguste Ludwig, Weidenfrau, 74 Jahre alt. 12. Friedrich Ludwig Gähhard, lediger Privatier, 27 1/2 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.